© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

besagten Blattteile zu hübschen, fingerhutförmigen Zellen verarbeitet.

Ja, der Rand der märkischen Heide bietet manche ebenso seltene als interessante Erscheinung, welche oft einen tiefen Einblick in die Lebensgeschichte unserer Insekten thun läßt. Und berücksichtigen wir gar die Einzelheiten, z. B. die vielartigen Schlupfwespen, die Borkenkäfer mit ihren weit verzweigten Larvengängen, die Blattgallen und ihre Erzeuger etc., so können wir die überraschendsten Studien machen.

Ein ungewöhnlicher Fall bezüglich meiner Heidegänge sei schließlich noch erwähnt. Es war am 20. Juli d. Js., zwischen 7 bis 8 Uhr abends, nach einem heißen, schwülen Sommertage. Fleißige Schnitter stellten nicht weit von der Waldgrenze ihre Garben auf. Plötzlich wurden sie unverhofft von dichten Ameisenschwärmen umringt, welche eben zum Hochzeitsreigen in die Lüfte stiegen. Das erregte Umsichschlagen der Leute mit Tüchern und Schürzen machte mich aufmerksam. Die Plagegeister kamen aus zwei bis drei Nestern vom Forstsaume her und gehörten jedenfalls der Rasenameise (*Myrmica caespitum* Latr.) an. Vor den Bauten aber bot sich ein unbeschreiblich wirres Bild. Auf einer Fläche, ca. 15 Schritt lang und 4 Schritt breit, wimmelte es von Tausenden geflügelter Männchen und Weibchen, welche mit wilder Begierde einander zerrten und verfolgten, oder gar in dichte Knäuel zusammengerieten, obgleich es verhältnismäßig selten zur Copula kam. Nur zweimal gelang es mir, ein vereinigtes Pärchen in die Sammelflasche zu bringen. Dazwischen flatterten unzählige Individuen hoch, um unter dem Einfluß der Windrichtung davonzutanzen. Nur die Arbeiter benahmen sich in gewohnter Weise und verrieten nicht die geringste Aufregung; höchstens versuchten einzelne, ein Männchen oder Weibchen in den Bau zu führen, falls solche den Wohngängen zu nahe kamen. Leider konnte ich dem Verlaufe des Schauspiels nicht länger folgen, weil es zu dunkel wurde; am anderen Morgen waren indes sämtliche geflügelte Wesen verschwunden.

Revision der europäischen und benachbarten Arten der Ichneumoniden-Gattung Pimpla.

Von Dr. O. Schmiedeknecht. (Fortsetzung aus No. 37.)

69. Das erste Segment fast länger als breit, zu beiden Seiten der Mittelkiele fast glatt. Die hinteren Schienen und Tarsen gelblich weiß. — Eine zweifelhafte Art. Taschenberg zieht sie zu *P. brevicornis*, Thomson dagegen trennt sie davon, auf Brischkes Angaben kann man sich nicht verlassen. Nach Ratzeburg der Bohrer fast von Hinterleibslänge, Metathorax ganz glatt; Beine ganz gelbbraun und auch an den hintersten Schienen und Tarsen wenig dunkler. Tegulä und Schulterbeulen gelb. Beim ♂ die Taster, Unterseite der Fühlerbasis, Hüften und Trochanteren citronengelb. Er zog die Art aus Weidengallen des *Nematus saliceti*. — Nach Thomson unterscheidet sich das ♀ besonders durch den parallelen Hinterleib von *P. brevicornis*, das ♂ durch das doppelt so lange als breite, erste Hinterleibssegment. Nach Brischke schmarotzt die Art bei *Tortrix bergmanniana*, *Tischeria complanella*, *Nematus vallisnieri*, *viminalis* und *vesicator*, ferner bei *Cryptocampus medullarius* und *venustus*. **vesicaria** Rtzb.

Das erste Segment an den Seiten mehr oder weniger punktiert. Farbe der Beine dunkler. 70.

70. Fühler länger als der halbe Körper. Hinterleib mit schwachen Höckern. Hinterhüften nur rot. 71.

Fühler kurz, nicht länger als der halbe Körper. Hinterleib mit deutlichen Höckern. Nervellus unter der Mitte gebrochen. 72.

71. Nervellus fast in der Mitte gebrochen. Stigma hell, Beine rot, die hintersten Schienen und Tarsen heller, mit dunkler Zeichnung. Das achte Segment ohne schräge Linien. — Kopf hinten wenig verengt, Fühler schwärzlich, unten rostgelb, von Hinterleibslänge. Kopf und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Mesonotum glänzend, Metathorax mit schwachen Kielen. Hinterleib nach vorn und hinten stark verschmälert, dicht und grob punktiert, mit schwachen Höckern; das erste Segment so lang wie breit, mit scharfen Kielen; Bohrer von Hinterleibslänge. Beine rot, Schienen etwas bleicher, die hintersten an der Spitze und ein Ring hinter der Basis dunkel; die hintersten Tarsen braun, die Basis der Glieder hell. Flügel gelblich getrübt, Stigma hell. — Beim ♂ die Fühler weit länger als Kopf und Thorax, unten rostgelb, Schaft unten hellgelb. Vorderbeine fast ganz blaßgelb, die Schenkel und Hüften der hintersten rötlich. Die hintersten Schienen weißlich, die Spitzen der Glieder breit schwarz. Hinterleib schmal, das zweite Segment fast länger als breit. Länge 8—12 mm. Eine der häufigsten Arten. Schmarotzer von: *Liparis salicis, Orgyia antiqua, Gastropacha neustria, Myelois cribrella, Lithoria quadra, Lasiocampa potatoria, Psilura monacha, Tortrix viridana* und *laevigana, Hylophila prasinana, Nephopteryx vacciniella* und *Rhynchites betuleti.* — Ich habe bereits früher nachgewiesen, daß die Art den Namen *P. stercorator* nicht behalten kann.

inquisitor Scop.
(*P. stercorator* aut. *P. flavipes* Grav.)

Nervellus deutlich unter der Mitte gebrochen. Stigma dunkelbraun, am Grunde hell. Das achte Segment mit zwei schrägen Furchen, welche ein dreieckiges Feld einschließen. Beine rot, Hinterschienen und Tarsen weiß, erstere hinter der Basis und am Ende dunkel, letztere dunkel geringelt. Fühler schwarz. Tegulä weiß. Bohrer von Hinterleibslänge. Länge 8 mm. ♂ unbekannt. Ein ♀ von Bonn.

triangularis Verhoeff.
(Ent. Nachr, 1890, p. 331.)

72. Stigma schwärzlich. Körper schlank. Hüften schwarz. Nach Thomson (Opusc. Ent., XIX, p. 2126) kleiner und schmäler als *P. brevicornis*; Nervellus schief, unter der Mitte gebrochen, beim ♂ in der Mitte. Bohrer etwas länger als der Hinterleib, letzterer schmal, dicht punktiert, das erste Segment quadratisch. Beine trüb rot, Hüften und Trochanteren schwarz. Die hintersten Schienen und Tarsen schwärzlich, die ersteren in der Mitte und an der Basis, die letzteren an der Basis hell rötlich. Beim ♂ die vordersten Schienen gebogen, die vordersten Schenkel unten breit ausgerandet. Thomson nennt die hintersten Schenkel schwarz, davon erwähnt Ratzeburg nichts. Nach Hartig und Ratzeburg aus *Tortrix buoliana, resinana* und *cosmopherana;* Brischke erwähnt noch als Wirte: *Anthonomus pomorum, Tischeria complanella, Cochylis posterana* und Motten in Statice.

sagax (Hrtg.) Rtzb.

Stigma hell. Die hintersten Schenkel höchstens an der Spitze etwas verdunkelt. 73.

73. Hinterhüften schwarz, selten rot gefleckt. Schwarz, Kopf glänzend, hinten schwach verengt; Fühler gegen das Ende rostrot. Thorax buckelig, glänzend, das Mesonotum fein runzelig punktiert. Schulterbeulen gelb. Hinterleib in der Mitte stark erweitert, grob punktiert, das erste Segment so lang wie breit, mit starken Längskielen, die folgenden Segmente mit breiten, glatten Endrändern und deutlichen Höckern; Bohrer so lang wie Hinterleib. Beine schlank, rötlich, Schienen und Tarsen schmutzig gelb, die hintersten Schienen hinter der Basis und am Ende dunkel, die Tarsenglieder am Ende dunkel. Flügel breit, gelblich getrübt und irisierend, Stigma und Tegulä gelblich; Nervellus unter der Mitte gebrochen. — Das ♂ hat einen fast linearen Hinterleib und ist der *P. inquisitor* sehr ähnlich; es unterscheidet sich durch die kurzen Fühler, stärkeren Hinterleibshöcker, tiefer gebrochenen Nervellus und stärker behaartes Gesicht. Länge 6 bis 10 mm. Eine der häufigsten Arten.

brevicornis Grav.

Hinterhüften rot; die vordersten Hüften an der Basis und die hintersten Schenkel an der Spitze verdunkelt. Schwarz, Beine rot, Schienen und Tarsen weiß, die hintersten Schienen an der Spitze und hinter der Basis, ebenso die Spitzen der Tarsenglieder schwarz. Stigma breit, gelb, Nervellus unter der Mitte gebrochen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bohrer von Hinterleibslänge. Fühler im Verhältnis etwas länger als bei *P. brevicornis*. Länge 5—6 mm. ♂ unbekannt. Palma auf Mallorca.

balearica Kriechb.

(Himenopt. nuevos de Mallorca, 1894, p 248.)

Anmerkung. Wegen der großen Veränderlichkeit der *P. brevicornis*, die sicherlich bedingt ist durch das Vorkommen in den verschiedenartigsten Wirten, ist es schwer, Grenzen zwischen Arten und Varietäten zu ziehen. Aus diesem Grunde halte ich auch die *P. sagax* und *balearica* für gewagte Arten.

74. Hinterleib, mit Ausnahme des ersten Segments, sowie Fühler und Beine rot. Fühlerschaft, Hüften und Basis der Hinterschenkel schwärzlich. Zwischen Metathorax und Hinterschildchen eine tiefe Furche. Die letzten Bauchsegmente nicht gespalten, das letzte seitlich zusammengedrückt und die Rückensegmente etwas überragend.

Aphanoroptrum abdominale Grav.

Hinterleib höchstens an der Spitze und den Segmenträndern rot. Zwischen Metathorax und Hinterschildchen keine tiefe Furche. Bohrer aus einer Bauchspalte. 75.

75. Luftlöcher des Metathorax oval; dieser mit drei vollständig geschlossenen, polierten oberen Feldern, deren Leisten scharf hervortreten. Oberes Mittelfeld länglich, rinnenartig vertieft; das hintere Mittelfeld (area posteromedia, area petiolaris) sechsseitig, poliert. Hinterleib glänzend schwarz, die äußersten Segmentränder rot; das erste Segment des ♂ in der Mitte des Endrandes mit rötlichem Fleck. Stigma schwarzbraun; Nervellus über der Mitte gebrochen. Beine rot, die hintersten Schienen des ♀ an der Spitze, beim ♂ fast ganz schwarz. Bohrer von halber Hinterleibslänge. Fühler des ♀ kürzer, des ♂ länger als der halbe Körper. Hinterleib glänzend, das erste Segment mit zwei bis zur Spitze reichenden Kielen, Segment 2 und 3 jederseits an der Basis schief, vor der Spitze quer eingedrückt, die übrigen Segmente fast glatt. Beim ♀ die äußeren Augenränder schmal und die Spitze des Hinterschildchens dunkelrot. Geißel des ♀ fast ganz rot, beim ♂ nur unten. Länge 13 mm. Österreich.

laevigata Tschek.

Luftlöcher des Metathorax rund. 76.

76. Stigma breit dreieckig, gelb. Gesicht anliegend weiß behaart. Das letzte Fühlerglied so lang wie die zwei oder drei vorhergehenden zusammen. Nervellus schräg, weit unter der Mitte gebrochen. Bohrer sehr kurz. 77.

Stigma schmal, dunkel bis schwarzbraun. Gesicht nicht auffallend behaart. Das letzte Fühlerglied kürzer. Bohrer länger als der halbe Hinterleib. 78.

77. Segmenträndер und die ganze Hinterleibsspitze rot. Metathorax neben dem oberen Mittelfelde beiderseits noch mit je zwei deutlich abgegrenzten Seitenfeldern. Hinterleib dicht punktiert. Stigma rotgelb, ebenso die Beine; Hüften schwarzbraun; Spitze der hintersten Schienen und die hintersten Tarsen dunkel. Fühler unten gelblich, die Spitze ganz gelb. — Beim ♂ das Gesicht noch stärker behaart; Fühler braun, unten heller. Hinterleib etwas schmäler als der Thorax, die Ränder der Segmente gelblich. Flügel wie beim ♀, die Tegulä mehr weißlich. Beine rötlich gelb, die Hüften schwarz, die vorderen ganz oder an der Spitze weißlich, die hintersten Schienen am Ende schwarzbraun; auch die hintersten Schenkel mehr oder weniger verdunkelt. Länge 6 bis 7 mm. Nördliches und mittleres Europa: im allgemeinen selten.

Stilbops vetula Grav.

(♀ = *Phytodietus chrysostomus* Grav.)

Hinterleib schwarz. Beine gelb, die hintersten Hüften und Schenkel mehr rötlich. Bohrer von etwa $^1/_4$ Hinterleibslänge. Körper zart. Kopf glatt, Gesicht schwächer als bei voriger Art behaart. Fühler an der Basis braun, die Endhälfte gelb, das letzte Glied fast so lang wie die drei vorhergehenden zusammen; Schaft unten weißlich. Thorax ziemlich glänzend, dicht und fein punktiert; Leisten des Metathorax schwach, deshalb die Felderung etwas undeutlich. Hinterleib dicht, aber seicht punktiert, schwach glänzend, mit kurzer, weißlicher Behaarung, namentlich auf

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

den hinteren Segmenten. Das erste Segment hinter der Mitte mit Quereindruck, dahinter höckerartig erhaben. Das zweite Segment in den Vorderecken mit schiefem Eindruck, in der Mitte, wie die folgenden Segmente, mit feiner Einschnürung. Die hintersten Schienen weißlich, am Ende schwarzbraun; auch die hintersten Tarsen schwärzlich, Basis des Metatarsus weißlich. Tegulä gelblich weiß. Flügel irisierend, wasserhell, Stigma groß und breit, schmutzig weißgelb. 5 mm. ♂ unbekannt. Thüringen.

Stilbops limneriaeformis Schmiedekn.

78. Seitenfelder des Metathorax nicht durch eine Querleiste in zwei Felder geschieden, die vordere Hälfte jedoch poliert, die hintere rauh. Das erste Segment gestreckt, hinten glatt. Hinterleib glatt, dicht und sehr fein punktiert, wie bei der Gattung *Lissonota*. Das zweite Segment beiderseits mit schrägen Eindrücken. Bohrer etwas länger als der halbe Hinterleib. Kopf hinten stark verengt, Mandibeln und ein Fleck zwischen diesen und den Augen blaßgelb. Fühler dünn, gegen das Ende leicht verdickt, fast so lang wie der ganze Körper. Thorax glänzend, Mesonotum fein und zerstreut punktiert; Schulterbeulen blaßgelb. Beine einfarbig rotgelb, die hintersten Tarsen und die Schienen gegen das Ende mehr braun; die Klauen ohne Zahn an der Basis. Tegulä braun. Flügel wasserhell, Stigma graugelb; Nervellus deutlich unter der Mitte gebrochen. Länge 10 mm. Mittleres Europa; sehr selten. Scheint eine Gebirgsart zu sein; ich habe sie hier in Thüringen auf dem Schneekopf gefangen. ♂ unbekannt.

laevis Grav.

Seitenfelder des Metathorax durch eine deutliche Querleiste je in ein vorderes und hinteres Feld getrennt. Hinterleib ebenfalls glatt. Bohrer fast so lang wie der Hinterleib. Etwas größere Arten. 79.

79. Mandibeln blaßgelb. Gesicht punktiert. Bohrerklappen dicht und ziemlich lang behaart. — Kopf glänzend schwarz, hinter den Augen verschmälert, Clypeus zuweilen gelblich. Fühler dünn, schwarz, gegen das Ende unten gelblich, etwas länger als der halbe Körper. Thorax glänzend schwarz, Metathorax mit deutlich geschlossener area superomedia, dieselbe etwas länger als breit. Schulterbeulen gelb oder braun. Hinterleib dicht und fein querrunzelig, vorn ganz matt; das erste Segment etwas länger als hinten breit, das zweite Segment wie bei *P. laevis* mit Spuren von Schrägeindrücken; die übrigen Segmente mit deutlichen Querwülsten vor dem Endrande, aber mit kaum angedeuteten Seitenhöckern. Beine rot, die hintersten Schienen an der Außenseite und die Tarsen schwarzbraun, die Schienen vor der Basis mit weißlichem Ring; Fußklauen ohne Zahn. Flügel wasserhell, Tegulä und Stigma schwärzlich; Nervellus etwas unter der Mitte gebrochen. Beim ♂ die vorderen Hüften und Trochanteren, sowie das ganze Gesicht gelb. Länge 12 mm. Nicht selten im nördlichen, weniger häufig im mittleren Europa.

mandibularis Grav.

Mandibeln und Schulterbeulen schwarz. Gesicht fast glatt. Bohrerklappen weniger dicht und lang behaart. Beine rot, die hintersten an der Spitze schwarz. Beim ♂ Hüften und Trochanteren schwarz, Gesicht schwarz mit gelber Zeichnung. Schweden.

laevifrons C. G. Thoms.
(Opusc. Ent., VIII, p. 750.)

♂

1. Metathorax ohne geschlossene Felder, meist mit zwei Längsleisten. 2.

   Die vorderen Felder des Metathorax deutlich, wenigstens die area superomedia (das vordere Mittelfeld) immer geschlossen. (*Delomerista* und *Stilbops*.) 59.

2. Gesicht, sowie die inneren Augenränder schwarz. 3.

   Gesicht gelb, selten nur die inneren Augenränder oder nur eine Makel des Gesichts. 44.

3. Luftlöcher des Metathorax oval oder linienförmig. Nervellus nicht unter der Mitte gebrochen. 4.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Luftlöcher des Metathorax rund, meist klein. Nervellus gewöhnlich in oder unter der Mitte gebrochen. 23.

4. Hinterleib und Beine ganz oder fast ganz rot. cf. **cleopatra** Schmiedekn. und **glandaria** A. Costa.

Hinterleib schwarz oder nur in geringer Ausdehnung rot. 5.

5. Die hinteren Schienen ein- oder zweifarbig, nicht scharf abgegrenzt weiß, rot und schwarz gezeichnet. 6.

Die hinteren Schienen dreifarbig, an der Basis weiß, an der Endhälfte rot, die rote Färbung beiderseits mit breiten, schwarzen Ringen. 24.

6. Körper, namentlich der Hinterleib, auffallend grob punktiert; auch der Metathorax mit grober Skulptur, nur der Raum zwischen den Kielen glatt und glänzend. Hinterleib meist braun. (Die Unterschiede der vier hierher gehörenden ♂ gebe ich nach den ♀, da nur von *roborator* das ♂ bekannt ist.) 7. Körper mit feinerer Punktierung. Hinterleib schwarz. 10.

7. Hinterleib mehr rot gefärbt, schlanker und feiner punktiert als bei den folgenden Arten. Das ♀ von Korfu, das ♂ bis jetzt unbekannt.

cf. **schmiedeknechti** Kriechb.

Hinterleib braun bis schwarz mit grober Punktierung. 8.

8. Thorax glänzend, ziemlich zerstreut grob punktiert. Beine rötlich gelb bis bräunlich, die hintersten Schienen mit undeutlicher Zeichnung. Stigma braun, an der Basis heller.

roborator F.
(*P. cicatricosa* Rtzb.)

Auch der Thorax mit dichter, grober Punktierung. Körper gedrungener als bei *roborator*. 9.

9. Fühler nicht auffallend kurz. Dem *P. roborator* ähnlich, aber gedrungener.

punctata C. G. Thoms.

Fühler auffallend kurz, sonst der vorigen Art gleich.

brachycera C. G. Thoms.

10. Fühler kräftig. Taster und der größte Teil der Fühler unten gelb. Gelb sind ferner die Tegulä und das Stigma. Beine rotgelb, Schienenspitzen und Tarsen, mit Ausschluß der hellen Basis der hintersten, schwarz. **pudibundae** Rtzb.

Fühler dünn, nur die ersten Glieder am Ende etwas angeschwollen. 11.

11. Hinterhüften ganz oder größtenteils rot oder gelb. 12.

Hinterhüften schwarz. 16.

12. Die hintersten Schienen schwarz mit weißem Ring an der Basis. Segmentränder oft rötlich. Mund und meist auch Unterseite des Schaftes gelb. 13.

Die hintersten Schienen ohne weißen Ring an der Basis. 14.

13. Beine rot. Fühler schwarz. Tegulä blaßgelb. Luftlöcher des Metathorax groß, fast rundlich. **turionellae** L.

Grundfarbe der Beine mehr gelb. Schildchen und Unterseite des Schaftes oft weißlich. Wohl nur als Varietät von *turionellae* aufzufassen.

flavicoxis C. G. Thoms.

14. Die hintersten Schienen rot, am Ende mehr oder minder breit schwarz. Luftlöcher des Metathorax gestreckt.

spuria Grav.

Die hintersten Schienen schwarz, an der Basis meist rötlich. 15.

15. Luftlöcher des Metathorax mehr rund. Metapleuren punktiert gestreift.

strigipleuris C. G. Thoms.

Luftlöcher des Metathorax gestreckt. Hinterhüften unten schwarz.

arctica Zett.

16. Hinterschienen schwarz mit weißem Ring an der Basis. Stigma schwärzlich, an der Basis und Spitze hell. Tegulä hell. Gesicht dicht und grob punktiert.

examinator F.

Hinterschienen ohne weißen Ring. 17.

17. Hinterschienen nebst den Schenkeln durchaus rotgelb. Taster meist gelb. 18.

Hinterschienen wenigstens am Ende schwarz. Taster schwarz. 20.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Illustrierte Wochenschrift für Entomologie

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Schmiedeknecht Otto

Artikel/Article: Revision der europäischen und benachbarten Arten der Ichneumoniden- Gattung Pimpla. 618-622